

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis:
vierteljährl. für Berlin 2 Thlr 15 Sgr.,
für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz
Deutschland 3 Thlr. 15½ Sgr

Insertions-Gebühr:
für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Als Gratis-Beilagen erscheinen:

- Der Börsen-Courier,
ein tabellarisches Uebersichtsblatt,
Donnerstag Abend;
- Allgemeine Verloosungs-Tabelle,
je nach Massgabe des Stoffs;
- Die Börse des Lebens,
ein feuilletonistisches Beiblatt,
Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2½ Sgr

Berliner Börsen-Zeitung

Expedition der Börsen-Zeitung · Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Als **Gratis-Beilage** wird für die Abonnenten unserer Zeitung heut ausgegeben:

No. 36. der Allgemeinen Verloosungs-Tabelle,

enthaltend das vollständige Verzeichniss der am 16. Mai gezogenen Nummern der 4. Classe der 115. Königlich Preussischen Classen-Lotterie.

Telegraphische Depeschen.

München, 15. Mai. (A. A. Z.) Der Telegraph meldet aus Wien, dass ein Beamter der Nationalbank mit Hinterlassung eines Deficits von 350,000 Gulden sich heimlich entfernt hat.

Paris, 16. Mai. (W. T. B.) Der heutige „Moniteur“ meldet, dass die nach Fontainebleau Eingeladenen von dort zurückgekehrt sind. Neue Einladungen sind in Folge der Ankunft des Königs von Bayern ergangen.

Paris, 17. Mai. (W. T. B.) Der Grossfürst Constantin ist nach Creuzot abgereist. — Der heutige „Moniteur“ meldet, dass mittelst telegraphischer Depesche aus Constantinopel vom 16. d. Mts. die Nachricht eingegangen sei, dass der Friedensvertrag zwischen England und Persien am 14. April zu Teheran ratificirt und am 17. nach Bagdad expedirt worden sei. — Auf dem Boulevard wurde gestern Abend die 3% zu 69, 45, Oesterreichische Staatseisenbahn zu 712 gehandelt.

Triest, 15. Mai. (O. C.) Caffee Rio Janeiro etwas niedriger, gestossener Zucker abermals höher, für Raffinerien fest. Baumwolle lebhaft, höher. — Südfrüchte still. Banater Weizen zur Ausfuhr und zum Consum gesucht und etwas höher. Mais fest. Oel lebhaft, preishaltend, Spiritus unverändert.

Hongkong, 30. April. (O. C.) Truppen und Dampfer aus England und Madras sind bereits angekommen, doch fanden bisher keine neuen Militair-Operationen statt. Hier und in Macao herrscht grosse Handelsthätigkeit; die Mandarine suchen den Verkehr zwischen Hongkong und Macao zu hindern. Yeh hat verschiedenen Ortschaften starke Contributionen auferlegt.

Berlin, 17. Mai.

* **Se. Maj. der König** hat der hiesigen Deutschen Gesellschaft zur Versorgung verschämter Armen mit freiem Brennmaterial aus dem Reinertrage der diesjährigen Subscriptions-Bälle, in Berücksichtigung der durch die zeitigen hohen Holzpreise der Gesellschaft erwachsenen Bedrängniss und der Erfüllung ihrer anerkannt gemeinnützigen Aufgabe, ein Geschenk von eintausendsiebenhundert Thalern gemacht. — Die aus England herübergekommene Deputation, bestehend aus den Pastoren Steane, Glyn und Schmettau, hatte auch eine Adresse des evangelischen Bundes in England an Se. Majestät zu befördern. Zu diesem Ende begab sich dieselbe Freitag Morgens nach Potsdam, wo ihr ein sehr gnädiger Empfang zu Theil wurde. Se. Majestät geruhte, sich von einem Englischen Mitgliede der Deputation die ganze Adresse vorlesen zu lassen und demnächst die Deputation zur Tafel zu ziehen. Abends kehrte dieselbe nach Berlin zurück. — In der gestern stattgehabten Wahlmänner-Versammlung des zweiten Berliner Wahlbezirks ist der Geh. Obertribunalsrath Frech als Candidat aufgestellt und angenommen worden. — Der auch an dem grossherzoglich Mecklenburgischen Hofe beglaubigte Kaiserlich Russische ausserordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Baron von Brunnow, hat sich vorgestern von hier nach Schwerin begeben, um dem Grossherzog von Mecklenburg-Schwerin seine Creditive zu überreichen.

* **Köln, 16. Mai.** In Veranlassung der Eröffnung der Oberhausen-Arnheimer Eisenbahn ist vom Könige der Niederlande dem Präsidenten der Königl. Regierung zu Köln, Herrn von Moeller, so wie dem Präsidenten der Direction der Köln-Mindener Eisenbahn, Herrn von Wittgenstein, das Commandeur-Kreuz, dem Geh. Regierungs- und Baurath, Dom-Baumeister Zwirner, so wie dem Präsidenten des Administrationsrathes der Köln Mindener Eisenbahn, Herrn Geh. Commercienrath Schmitzler, das Ritterkreuz des Civil-Verdienst-Ordens vom Niederländischen Löwen verliehen worden.

* **Dresden, 15. Mai.** Heute Vormittag empfing Prinz Napoleon den Minister der auswärtigen Angelegenheiten, von Beust, und besichtigte sodann in Begleitung des Kronprinzen, unter Führung des Chefs des Königl. Generalstabes, Obersten von Stieglitz, das Schlachtfeld von

Dresden. Nach der Rückkehr von dort in das Königl. Schloss, empfing der Prinz den Besuch des Königs, worauf Se. Kaiserliche Hoheit Nachmittags dem Minister von Beust einen Besuch abstattete. Gestern Abend sind die Erzherzogin Sophie u. der Erzherzog Ludwig Victor von Wien kommend, in Pillnitz eingetroffen und haben sich von da nach dem Weinberg der Königin Maria begeben.

♂ **Wien, 15. Mai.** Es bestätigt sich, dass die Bemühungen Englands und Frankreichs einen sehr bestimmten Einfluss auf die Entschliessung des Sardinischen Cabinets geübt haben, und hat das letztere, wie Baron Bourqueney dem Grafen Buoi angezeigt, seinen Wunsch ausgedrückt, in jeder mit seiner Würde verträglichen Weise einen entgegenkommenden Schritt thun zu wollen, um dadurch die Wiederanknüpfung der unterbrochenen diplomatischen Beziehungen wieder anzubahnen. Es liess sich dies, wie ich gleich damals bemerkte, schon aus der Art und Weise schliessen, wie Graf Cavour nicht ohne gewisse Ostentation bemüht war, den beleidigenden Acusserungen Brofferios entgegenzutreten, welche dieser in der Abgeordnetenkammer des Sardinischen Parlaments bei Gelegenheit der Debatte über die Anlegung des Kriegshafens von Spezia zu thun für gut fand. — Wenn einige Blätter, und insonderheit die Brüsseler Indépendance, sich von einem Garantievertrage in Betreff seiner Italienischen Besitzungen haben berichten lassen, den Oesterreich mit dem Deutschen Bunde abzuschliessen beabsichtige, und dabei selbst einer deshalb an das Preussische Cabinet gerichteten Note erwähnen, so kann ich aus bester Quelle diese und ähnliche Nachrichten als völlig aus der Luft gegriffen bezeichnen. Oesterreich hat, wie hinlänglich bekannt, während des Orientalischen Krieges einen nachmals durch den Beitritt des Bundes auf das gesammte Deutschland ausge dehnten Garantievertrag mit Preussen geschlossen, ein Vertrag, der, an sich vorübergehender Natur, mit dem Hinwegfallen seines Entstehungsgrundes längst beseitigt ist. Seitdem ist nichts eingetreten, was Oesterreich irgend hätte veranlassen können, jenen Vertrag zu erneuern, und ist davon auch nie die Rede gewesen. Oesterreich ist überdem stark genug, in Italien seine Besitzstände selbstständig und mit eigener Macht zu schützen und aufrecht zu erhalten, wenn sie überhaupt bedroht werden sollten. Uebrigens würde der Deutsche Bund schon vermöge der Bundesacte und nach Artikel 47 derselben auch ohne allen Garantievertrag in dem Falle zur Vertheidigung und Hülfeleistung verpflichtet sein, wenn Oesterreich in Italien angegriffen oder auch nur bedroht wäre und dadurch Gefahr für das Bundesgebiet zu besorgen wäre. Dass aber ein Angriff einer fremden Macht auf die Oesterreichlichen Besitzungen in Italien immer zugleich den Bund, indirect mindestens, bedrohen würde, bedarf schwerlich einer besonderen Auseinandersetzung. — Auf desfallsiges Betreiben unseres und des Englischen Gesandten in Constantinopel wird die Pforte, sobald die politische Agitation in den Fürstenthümern einen bedrohlicheren Character annehmen sollte, sofort ein Armeecorps in dieselben einrücken lassen. Dass sie, was einige Blätter bestreiten möchten, dazu vollkommen befugt ist, geht klar genug aus der in Paris auf der ersten Conferenz entworfenen und genehmigten Instruction hervor, worin es heisst: „Eine militärische Macht wird für die Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung wachen.“

□ **Paris, 15. Mai.** Die 3% Rente schloss zu 69, 55. 4½% Bankactien 4450. Credit-mobilier 1298, 75. Röm. 89½. Orleans 1472, 50. Nord 972, 50. Ost 755, neu 735. Lyon 1483, 75. Mittelmeer 2010. Süd 810. West 790. Grd.-Central 611, 25. Oesterr. 711, 25. Lombard. 632, 50. Franz-Joseph 500. Röm. 572, 50.

* **Paris, 15. Mai.** Graf Moroy wird am 25. hier eintreffen. Ein grosser Theil seiner Dienerschaft ist bereits hier angekommen. — Das Budget des Cultus ist um 120,000 fr. vermehrt worden, besonders, weil der Minister die Besoldung aller Bischöfe gleichmässig auf 15,000 fr. festsetzte, während früher einige bloss 12,000 fr. erhielten. — Vorgestern hat die Verwaltung des Credit-Mobilier-Espagnol eine Sitzung gehalten, in welcher die Dividende für das genannte Institut auf 14 % festgesetzt wurde. — In den Bureaux des gesetzgebenden Körpers kam es gestern über das neue Bankgesetz zu den lebhaftesten Erörterungen. Die Verfallzeit von 90 Tagen wurde in fast allen Bureaux bekämpft, da die meisten Deputirten für 120 Tage sind; auch wurde verlangt, dass statt der drei Unterschriften zwei genügen möchten; ferner wurde der Wunsch laut, man möge diese Gelegenheit zu einer gründlichen Untersuchung der Frage über den gesetzlichen Zinsfuss benutzen und erwägen, ob an die Stelle der jetzigen Fixirung nicht besser der freie Verkehr zu treten habe. Ebenso wenig zeigte man

sich mit dem Ganzen des Vertrages einverstanden und fand, dass der Staat zu sehr gebunden werde, und die Bank, die im Grunde denn doch nichts weiter als eine Gesellschaft von Actionären wie jede andere sei, ihre grossen Vortheile viel zu wohlfeil habe. In mehreren Bureaux war die Opposition so lebhaft, dass man die Abstimmung auf den folgenden Tag verschob, um die Prüfung gründlich fortsetzen zu können. Besonders im zweiten Bureau soll Herr Ouvrard als Gegner des Bankgesetzentwurfes einen heftigen Kampf mit den Herren Lepelletier d'Aulnay und Latour - Dumoulin gehabt haben. Von den sechs erwählten Ausschuss-Mitgliedern haben ausser Ouvrard auch Bodin und Legrand sich gegen den Entwurf, Buffon für denselben und Louvet und Devinek für Abänderungen ausgesprochen. Trotz alledem wird an schliesslicher Annahme des Gesetzentwurfes durch den gesetzgebenden Körper kaum zu zweifeln sein. — Herr Mirès hat den Prozess wegen unbefugter Verlängerung der Subscriptionszeit auf die Römischen Bahnen und dadurch entstandene Schmälerung der Antheile verloren und vom Handelstribunal verurtheilt, den Herren Girard und Deslandes auf den unterschriebenen 600 und 500 Actien jene Antheile zu liefern, wie sie sich nach Ausweis seiner Geschäftsbücher am 8ten April herzustellen werden. Diese Angelegenheit, welche die Börsenwelt ausschliesslich beschäftigt, hat noch ein grösseres Interesse erhalten durch eine Art Protestation, welche die Herren Mirès u. Comp. gegen das Urtheil des Tribunals im Constitutionnel erlassen, und worin sie ankündigen, dass sie gegen dasselbe Berufung eingelegt haben. — Der Gazette du Midi wird aus Marseille geschrieben: Bereits mehrere Male war von der Absicht des Fräul. Rachel die Rede, sich zum Katholicismus zu bekehren. Dieses Gerücht gewinnt neuerdings an Wahrscheinlichkeit. Während der Ueberfahrt von Alexandrien nach Marseille unterhielt sich die berühmte Schauspielerin lange Zeit mit Mgnr. Pellerin, apostol. Vicar von Cochinchina, und schenkte den Worten des gelehrten Prälaten die ernsteste Aufmerksamkeit. Während des Aufenthaltes zu Malta wohnte Fräul. Rachel überdies auch der heiligen Messe bei, und man bemerkte ihre Andacht und Inbrunst. Personen, welche mit der grossen Künstlerin in Berührung traten, versichern, dass ihr Entschluss feststehe und Seitens ihrer Familie kein Hinderniss finden werde.

* **Madrid, 11. Mai.** Der Minister-Rath genehmigte die Errichtung einer Zettel-Bank zu Santander mit 5 Mill. Realen Capital. — Die von Martinez de la Rosa in der Kammer gehaltene Rede fand allgemeinen Beifall. Besonders lobte man die Stelle, wo der Präsident erklärt, dass man sich hüten müsse, das Ansehen des Gesetzgebenden Körpers durch Uneinigkeit und Partei-Rücksichten zu zerstören. — Seit einigen Tagen spricht man von demokratischen Proclamationen in den Provinzen durch einen gewissen Sixtus Comara. Einige dieser Proclamationen kamen nach Madrid.

* **London, 15. Mai.** Man hegt hier grosse Besorgnisse für das Englische Heer in Persien wegen des während der heissen Jahreszeit für Europäer so äusserst gefährlichen Klima's am Persischen Meerbusen. Die Times bemerkt darüber: „Der Persische Meerbusen ist durch ein Klima berüchtigt, welches selbst die Gesundheit derer niederwirft, denen alle schädlichen Einflüsse in Kalkutta und Rangun nichts anzuhaben vermochten. Da der Meerbusen rings von Wüstenstrichen umgeben ist, so hat jeder Wind die Eigenschaften eines Sirocco, und überall, wo die Küste niedrig ist, herrschen Fieber in der bösartigsten Form. Zu Abuschähr und auf Karak soll es vom April an nicht auszuhalten sein, und Europäische Truppen, die an der Küste gelandet sind, müssen nothwendig in's Innere vorrücken und sich einen so hochgelegenen und gesunden Lagerplatz aussuchen, wie sie ihn finden können. Allein wir befinden uns jetzt in einer Lage, die uns in die grösste Verlegenheit versetzt. Laut dem in Paris abgerchlossenen Vertrage sollten bis zu dessen in Teheran vorzunehmender Ratification die Waffen ruhen. Nun ist die Nachricht von dem Abschlusse des Vertrages am 4. April im Britischen Lager bei Mohammerah angekommen. Von jenem Tage an durfte Sir James Outram nicht ins Innere vorrücken oder eine Position an irgend einer Stelle einnehmen, die von dem Feinde occupirt war. Es würde dem Vertrage zuwiderlaufen, wenn man auch nur einen einzigen Persischen Vorposten zurückdrängen wollte, und dasselbe gilt von der Umgebung Abuschährs. Es lag ursprünglich in seinem Plane, gleich nach der Einnahme Mohammerah's ein Regiment oder ein paar Regimenter nach Abuschähr zurückzusenden, von der Küste aus vorzurücken und das Persische Heer über die Pässe zurückzutreiben. Allein an beiden Stellen sind wir jetzt zur Unthätigkeit ver-

dammt. Wenn der Waffenstillstand buchstäblich zur Ausführung kommt, so haben wir weiter kein Terrain, als den Boden, auf welchem wir stehen. Der Feind kann sich nähern und Positionen Angesichts unseres Heeres annehmen, und wir machen uns einer Vertrags-Verletzung schuldig, wenn wir auch nur, um uns mit Proviant zu versehen, oder zum Fourragiren, die Persischen Linien überschreiten. — Der ganze Artikel scheint nur geschrieben zu sein, um den Selbstmord des Generals Stalker und des Commod. Echeridge zu erklären, denn er schliesst: Ein so beklagenswerthes Ereigniss, wie der Doppel-Selbstmord des Generals Stalker und des Commodore Etheridge zeigt, wie nothwendig es ist, sofort Schutz gegen die Gefahren des Klima's zu suchen. Es unterliegt kaum einem Zweifel, dass diese beiden Unglücksfälle das Ergebniss einer durch Gehirnfeber herbeigeführten Geisteskrankheit waren. — Wir fürchten, dass andere Erklärungen nicht ausbleiben werden.

R. Bukarest, 10. Mai. Es muss jeden billig denkenden Menschen unangenehm berühren, wenn er sieht, wie ein so grosser Theil unserer heutigen Tagespresse die Stellung der Donaufürstenthümer schmätzt und das Erwachen eines edlen Nationalgefühls für revolutionäres Gebahren und planloses Streben erklärt. Die Moldo-Wallachen haben seit Jahrhunderten ihre innere Unabhängigkeit gewahrt, haben sich freiwillig unter den Schutz der Pforte gestellt, welche nie mehr Rechte auf sie hatte, als einen Tribut zu erheben und den Fürsten, welchen die Nation wählte, zu bestätigen. Diese Rechte sind in den Verträgen vom Jahre 1393, 1460, 1513 und 1529 klar ausgesprochen; in einem der Documente, welche den Frieden von Adrianopel besiegelten, worin der damalige Fürst der Wallachei Alexander Ghika und für die Moldau Stourca bestätigt wurden, sind dieselben Rechte klar und ausdrücklich ausgedrückt; im Protocoll vom 11. Februar 1856 werden wiederholt die Verträge von Sultan Bajazed I. und Soliman II. und die darin ausgesprochenen Rechte erwähnt; die Pariser Congressacte vom 30. März 1856 garantirt ebenfalls die Rechte und Gerechte und Gerechtsame (les droits et immunités) der Fürstenthümer, und dennoch macht man es eben diesen Fürstenthümern zum Vorwurfe, dass sie auf der Ausübung dieser Rechte bestehen. Das wichtigste dieser Rechte ist die innere Selbstverwaltung; sie ist so deutlich ausgesprochen in allen oben erwähnten Verträgen, dass ein rechtlicher Zweifel gar nicht mehr bestehen kann, und dennoch will besonders die Oesterreichische Presse den Moldo-Wallachen ein Verbrechen daraus machen, dass sie im Interesse der eigenen Selbsterhaltung von dieser Autonomie Gebrauch machen wollen, um sich zu vereinigen. Ihr Verhältniss zur Pforte wird ja de jure in gar Nichts geändert; der Tribut wird fortbezahlt, die Fürsten werden in Stambul bestätigt, darauf reducirt sich ja die ganze Suzeränität der Pforte; mehr kann sie von Rechtswegen gar nicht verlangen. Man muss überdies lobend anerkennen, dass in den Fürstenthümern ein guter, der Ordnung geneigter Geist lebt; denn welcher Staat hätte wohl die unlängbaren Qualereien der verschiedenen Occupationen, das Auferlegen einer auf so illegalem Grunde stehenden Regierung, wie die jetzige Kaimakamie, ertragen, ohne aufständische Bewegung, ohne Demonstration! Man kann es nicht läugnen, die Moldo-Wallachen wissen ihr langjähriges Unglück mit Ruhe und Würde zu tragen; sie trachten, für die Zukunft sich ein besseres Loos zu verschaffen. Sind sie aber darin nicht in ihrem Rechte? — Die nächste Zukunft verspricht ereignissvoller zu werden, als es die vergangenen Wochen waren, indem die Herren Commissäre von Jassy zurück-erwartet und dann die Arbeiten der Commission wohl gleich beginnen werden. Der Königl. Preussische Commissär, Baron von Richthofen, ist schon von Jassy zurück, und die anderen Herren werden ihm bald nachfolgen. Die erste Arbeit, welche der internationalen Commission zufallen wird, dürfte wohl die Erläuterung des Einberufungsfirman sein, worin man auf viele Ausführungsschwierigkeiten gerathen ist. Der Commission wird es nunmehr zukommen, die entstandenen Bedenken nach den Grundsätzen allgemeiner Billigkeit zu lösen.

Börsen- und Handels-Notizen.

— **Bank von England.** Der neueste wöchentliche Bank-Status (vom 9. d.) ergibt gegen die letzte Aufmachung eine Zunahme des Baar-Bestandes um 249,300 £, dagegen eine Abnahme des Noten-Umlaufs um 434,640 £.

— **General-Versammlung der Glückstadt-Elmsborner Eisenbahn.** In der am 14. d. zu Glückstadt stattgehabten General-Versammlung der Actionäre für die Glückstadt-Elmsborner- u. Glückstadt-Itzehoeer Eisenbahn waren im Ganzen nur 1635 Actien mit 101 Stimmen vertreten. Der Vorsitzende des Ausschusses erklärte sodann, dass die von einzelnen Actionären der Bahnen gestellten Abänderungs-Vorschläge zu dem revidirten Glückstadt-Elmsborner Statut, derentwegen die General-Versammlung theilweise mit berufen, als abgelehnt zu betrachten wären, da die erforderliche Zahl der Actien — $\frac{2}{3}$ — nicht vertreten.

— **Kaiser Ferdinands-Nordbahn.** Der eben ausgegebene Geschäftsbericht der Nordbahn weist eine Gesamteinnahme von 12,212,589 fl. und nach Abzug der Betriebskosten, der Steuern, Tantiemen, Verzinsung der Obligationen und Actien einen reinen Betriebsüberschuss von 4,603,095 fl. für 45,684 $\frac{1}{2}$ Actien auf. Es würde das 100 fl. 48 kr. oder etwas über 10% Superdividende pro Actie ausmachen.

— **Eisenbahn von Königsberg an die Russ. Grenze.** Der „Zeit“ wird aus Königsberg geschrieben: Die Stände des Stallupöner Kreises haben soeben beschlossen, das nöthige Terrain zur Eisenbahn, im Kostenbetrage von ca. 30,000 $\frac{1}{2}$ R., dem Staate unentgeltlich herzugeben, indess zwei Bedingungen an diesen Beschluss geknüpft,

dass nämlich erstens die anderen Kreise (Wehlau, Insterburg, Gumbinnen), durch welche die Bahn hinter Königsberg führt, ein Gleiches zu thun bereit sind, und zweitens der ganze Bahnbau von Königsberg bis Stallupönen-Eyduhnen zur Russischen Grenze im Laufe des Jahres 1861 vollendet wird.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig.

Erste Generalversammlung vom 16. Mai 1857.

In der Generalversammlung waren überhaupt 21,621 Actien durch 282 Actionäre mit 613 Stimmen vertreten. Der Geschäftsbericht wurde vom Vorsitzenden Horrn Gustav Harkort verlesen und die Bilanz vorgelegt. Die Discussion war keine sehr lebhaft und pointirte sich auf einige Auskunfts-Ersuche über die Anzahl Cosel-Oderberger Eisenbahn-Actien, welche die Anstalt besitze, über die Annahme der Effecten in der Bilanz und den Zeitpunkt der nächsten Einzahlungen. Es wurde hierauf erwidert, dass die Anstalt von Cosel-Oderberger nur 500 Actien besass und noch besitzt, dass alle Unternehmungen grundsätzlich pari angesetzt seien, als welche die Betheiligung bei Gotha, Zürich und Lübeck zu betrachten wären, dass aber auch, wenn letztere 3 zum Tagescours vom 31. März angenommen wären, sich daraus kein erheblich geringerer Bilanz-Ertrag ergeben könne. Diese Mittheilungen wie auch die Erklärung, dass man die ferneren Einzahlungen möglichst langsam einfordern werde, schienen sehr günstig aufgenommen zu werden. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die sämtlichen Anträge des Verwaltungsrathes, welche folgendermaassen lauten:

- I.
- Genehmigt die Generalversammlung, dass
- 1) der erste Rechnungsabschluss der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt nach dem Stande des Unternehmens am 31. März 1857 erfolge?
- 2) auch in Zukunft die der Dividendenvertheilung zu Grunde zu legende Bilanz nicht am Jahreschlusse, sondern am 31. März jeden Jahres gezogen, und
- 3) die diesen Anträgen entgegenstehenden Bestimmungen der Statuten damit in Einklang gebracht werden?

(Vergl. hierzu § 41 der Statuten.)
Das Geschäftsjahr der Anstalt ist das Kalenderjahr. Am Ende jedes Jahres wird ein allgemeines Inventar und Verzeichniss der Activen und Passiven der Anstalt angefertigt und die Bilanz nach kaufmännischem Gebrauche gezogen und veröffentlicht.

Sollten Ende 1856 die Geschäfte der Anstalt noch nicht zu einer nennenswerthen Entwicklung gelangt sein, so kann die Veröffentlichung der zu diesem Zeitpunkte aufzustellenden Bilanz mit Genehmigung der Staatsregierung mit der nächstfolgenden verbunden werden.

- Ausserdem sind
- a) allmonatlich specielle Uebersichten des Verkehrs der Anstalt in in- und ausländischen Staatspapieren dem königlichen Commissar mitzutheilen,
 - b) am Schlusse jeden Vierteljahres Anweisung zu veröffentlichen, deren Form von dem Verwaltungsrathe mit Genehmigung des königl. Commissars (§ 48) festzustellen ist.)

II.
Genehmigt die Generalversammlung, dass auf Grund der, ihr heute vorgelegten, am 31. März 1857 gezogenen Bilanz den Actionären der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt für den Zeitraum von Begründung der Anstalt bis 31. März a. c. eine Dividende und Superdividende von zusammen Fünf Procent auf ihre geleisteten Einzahlungen gewährt und, nach erfolgter Prüfung dieser Bilanz durch die zu erwählende Revisionscommission, am 1. Juli a. c. zur Auszahlung gebracht werde?

III.
Genehmigt die Generalversammlung, dass Alinea 1 des § 24 der Statuten der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, in folgendermaassen abgeändert werde:
„Generalversammlungen der Actionäre werden in Leipzig vom Verwaltungsrathe und zwar ordentlicher Weise alljährlich während der, dem Rechnungsabschluss folgenden drei Monate, ausserordentlicher Weise auch auf den Antrag von wenigstens 100 Actionären, welche zusammen mindestens 1000 Actien vertreten und diese bei der Anstalt niedergelegt haben, veranstaltet.“

(Gegenwärtige Fassung dieses Alinea:
Generalversammlungen der Actionäre werden in Leipzig vom Verwaltungsrathe und zwar ordentlicher Weise alljährlich während der Ostermesse, ausserordentlicher Weise auch auf den Antrag von wenigstens 100 Actionären, welche zusammen mindestens 1000 Actien vertreten und diese bei der Anstalt niedergelegt haben, veranstaltet.)

IV.
Genehmigt die Generalversammlung, dass § 34 der Statuten in seiner jetzigen Gestalt, ingleichen Alinea 4 des § 40 in Wegfall gebracht, dem § 34 aber folgende Fassung gegeben werde:

„Der Verwaltungsrath vertritt die Gesamtheit der Actionäre und die Anstalt in ihren Rechten und Verbindlichkeiten dritten Personen gegenüber sowohl vor Gericht, als ausserhalb desselben. Zu Erklärungen oder Handlungen und namentlich zur Zeichnung für die Anstalt sind berechtigt: Der Vorsitzende, der vollziehende Director, deren Stellvertreter und die von dem Verwaltungsrathe zu ernennenden Procuranten der Anstalt; jedoch kann die Anstalt nur durch solche Erklärungen oder Hand-

lungen verpflichtet werden, welche unter ihrer Firma oder im Namen des Verwaltungsrathes von zweien der obengenannten Personen gemeinschaftlich abgegeben oder vorgenommen sind. — Bezüglich der Anmeldung der Procuranten ist der Firmen- und Procura-Ordnung nachzugehen. Für Besorgung eines einzelnen Geschäftes kann auch eine einzige Person mit Vollmacht versehen werden; die Vollmacht ist solchenfalls in nur gedachter Weise von zweien der zur Zeichnung für die Anstalt berechtigten Personen zu vollziehen. Eide, welche der Anstalt auferlegt werden, sind vom Vorsitzenden und dem vollziehenden Director oder deren Stellvertretern zu leisten?“

(Gegenwärtige Fassung des § 34:
Der Verwaltungsrath vertritt die Gesamtheit der Actionäre und die Anstalt in ihren Rechten und Verbindlichkeiten dritten Personen gegenüber sowohl vor Gericht, als ausserhalb desselben. Die Anstalt wird verpflichtet durch Erklärungen oder Handlungen, welche unter deren Firma schriftlich oder mündlich durch den Vorsitzenden oder dessen Stellvertreter gemeinschaftlich mit dem vollziehenden Director oder dessen Stellvertreter abgegeben oder vorgenommen werden. Für besondere Fälle und Geschäftszweige kann der Verwaltungsrath sowohl einzelne seiner Mitglieder, als andere Personen zur Eingehung gültiger Verbindlichkeiten für die Anstalt bevollmächtigen. Betrifft eine solche Vollmacht die Unterzeichnung der Firma für einen besonderen stehenden Geschäftszweig, so ist deshalb der Firmen- und Procura-Ordnung nachzugehen. Eide, welcher der Anstalt auferlegt werden, sind vom Vorsitzenden und dem vollziehenden Director oder deren Stellvertretern zu leisten. Ausfertigungen, welche im Namen des Verwaltungsrathes ergehen, ohne verbindliche Erklärungen im Namen der Anstalt zu enthalten, werden vom Vorsitzenden des Verwaltungsrathes oder dessen Stellvertreter vollzogen.

§ 40. Alinea 4:
Der vollziehende Director unterzeichnet unter der Firma der Anstalt die geschäftliche Correspondenz allein, soweit nicht die Vorschriften in § 34 Platz greifen.)

V.
Genehmigt die Generalversammlung, dass den Inhabern der, nach § 10 der Statuten, wegen versäumter Einzahlungen verfallenen Interimsscheine der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt unter der Bedingung, dass die von ihnen in Rückstand gelassenen Einzahlungen nebst 5% Zinsen vom jedesmaligen Verfalltage an und 1 $\frac{1}{2}$ Conventionalstrafe pro Stück, innerhalb einer vierwöchentlichen, durch die Leipziger Zeitung zu öffentlicher Kenntniss zu bringenden Frist berichtet werden, Restitution gewährt, an Stelle der innerhalb dieser Frist nicht präsentirten Interimsscheine aber gemäss des erwähnten § 10 neue dergleichen ausgefertigt und zum Besten der Gesellschaft zu geeignetem Zeitpunkte veräussert werden?

VI.
Ermächtigt die Generalversammlung den Verwaltungsrath: soweit nöthig zu den heute gefassten Beschlüssen die Genehmigung der Hohen Staatsregierung einzuholen, im Einverständniss mit derselben namentlich die Form der demgemäss nothwendig werdenden Statuten-Nachträge und Aenderungen festzusetzen und die gefassten Beschlüsse in ihm geeignet scheinender Weise zur Ausführung zu bringen?

Aus dem Geschäftsbericht ist es von Interesse, als die hauptsächlichsten bisherigen Aeusserungen der Thätigkeit der Leipziger Credit-Anstalt ausser den drei bekannten Unternehmungen (Zürcher und Lübecker Creditbank und Gothaer Privatbank) hervorzuheben:

- 1) die Umwandlung der Thodeschen Papierfabrik zu Hainsberg in ein Actien-Unternehmen gab für das erste Halbjahr 10% pro Anno;
- 2) der Ankauf des Elbkupferbergwerks und der Breit'schen Gold- und Silber-Raffinerie in Hamburg zur Umwidmung in ein grosses Actien-Unternehmen unter der Firma „Elbhütten Affinir- und Handelsgesellschaft“;
- 3) Hebung des Sächs. Flachsbauwes, wozu zunächst 2 Flachsbereitungs-Anstalten werden betrieben werden.
- 4) Unterkaltenbacher Hütten-Gewerkschaft, Runderoth bei Köln, producirt Holzkohleneisen.
- 5) Bohrversuche bei Neu-Berun in Oberschlesien auf Steinkohlenflöze;
- 6) Wallosin-Fabrik bei Meissen, fabricirt künstliches Fischbein, welches ausserordentlichen Beifall findet, und das immer theurer und seltener werdende natürliche vollkommen ersetzt.

Mässig betheilig ist die Anstalt bei der Teplitz-Aussig-Bahn, dem Oberfränkischen Berg- u. Hüttenwerk und der Chemnitzer Baumwollspinnerei, und wird neue grössere Unternehmungen zunächst nicht vor das Publicum bringen.

In anderer Richtung, der der Ausbildung des Bankfaches, wird dagegen die Creditanstalt zunächst besondere Thätigkeit entwickeln durch Einrichtung des Giro-Verkehres am hiesigen Platze und der Cassaführung für dritte Personen, analog des Englischen Banking, ferner durch Emission von 500,000 $\frac{1}{2}$ Obligationen, um mit letzteren das Bedürfniss nach hypothekarischen Capitalien einigermaassen zu decken. Die Anstalt nimmt Gelder auf Contobücher zur Verzinsung an, was ungemain zahlreich benutzt wird.

Bilanz vom ult. März 1857.

Activa.

	fl.	gr.	sch.
An Pfand-Conto	268218	6	5
An Disconto-Wechsel-Conto	288026	3	3
An auswärtige Wechsel-Conto	218540	3	—
An Conto-Corrent-Conto	133249	5	2

An Conto der Unternehmungen und Effecten	5213596	5	6
An Cassa-Conto	43515	8	6
An Conto der Platzgeschäfte	33744	29	—
An Vormerkungs-Conto	709	8	5
An Pfandzinsen-Debitoren-Conto	600	27	—
An Conto der ausgebliebenen Interims-Scheine	8250	—	—
An Actien-Einzahlungs-Conto V. Rate	6300	—	—
An Mobiliar, Erste Einrichtung und Actien-Anfertigungs-Conto	13848	15	—
An Conto a nuovo	2138	6	—
Passiva.	6230736	27	7
Per Actien-Capital-Conto	5371700	—	—
Per Verzinsungs-Conto	646084	—	—
Per Conto a nuovo	9396	5	—
Per Gewinn- und Verlust-Conto	203556	11	7
	6230736	27	7

Gewinn- und Verlust-Conto für das erste Rechnungsjahr. (vom 1. April 1856 bis ult. März 1857.)

Für bezahlte Zinsen in laufenden Rechnungen	11655	20	2
noch zu bezahlende Zinsen	2724	4	—
	14379	24	2

Für bezahlte Zinsen auf zur Verzinsung empfangene Gelder	9529	20	5
noch zu bezahlende Zinsen	5327	14	—
	14857	4	5

Für Aufwand behufs der Begutachtung eingeleiteter Unternehmungen	4056	13	2
Für Besoldungen und Remunerationen	14167	8	—

Für bezahlte Sensarie	1233	7	—
noch zu bezahlende Sensarie	245	21	—
	1478	28	—

Für Steuern	96	—	7
Wechsel-Stempel	513	—	—
Heizung u. Beleuchtung	145	6	—
Insertionsgebühren und Druckkosten	761	16	1
Porto	841	17	8
Telegraph. Depeschen	470	1	5
Localmiethe	621	—	—
Sonstige laufende Unkosten	468	3	8
	3916	15	9

Zur Ausgleichung als reiner Gewinn	203556	22	7
	256412	26	5

Für Zinsen von discountirten Wechseln	22364	28	9
ab Rückzinsen derjenigen Beträge, welche nach ult. März verfallen	1098	26	—
	21266	2	9

Für Zinsen von Pfändern	23532	21	—
noch zu berechnende Zinsen	1739	21	—
	25272	12	—

Für Gewinn und Zinsen von auswärtigen Wechseln	22255	20	6
--	-------	----	---

Für Gewinn auf Provisions-Conto	4475	12	3
noch zu empfangende Provision	398	15	—
	4873	27	3

Für Gewinn und Agio auf die Unternehmungen und Effecten	174539	12	1
---	--------	----	---

Für Conventionalstrafe bei verspäteten Einzahlungen	2860	—	—
---	------	---	---

Für Rückzinsen auf Vollzahlungen	5345	11	6
	256412	26	5

Der Verwaltungsrath schlägt vor, den Ueberschuss von 203,566 22 7

in folgender Weise zu vertheilen: für Abschreibung auf 13,848 15 Ngr. Einrichtungs-Conto 10 Procent 1,384 25 5

für ordentliche Dividenden von 4 % auf 92,506 Stück Interimsscheine über die successive geleisteten fünf Einzahlungen à 1. 2. 9. mit 101,514. 1. 4., und auf 7,434 Stück voll-eingezahlte Interimsscheine à 4. mit 29,736 2., in Summa 131,250 1 4	132,634	26	9
--	---------	----	---

	70,931	25	8
--	--------	----	---

	3,546	17	8
--	-------	----	---

	67,385	8	—
--	--------	---	---

für den Reservefonds 5 % von 70,931. 25. S.	3,546	17	8
---	-------	----	---

Von den danach verbleibenden	67,385	8	—
------------------------------	--------	---	---

67,385. 8. — kommen zur Vertheilung
 40,919. 6. 4. und zwar:
 10 % als Tantième an den Verwaltungsrath 4,091 27 6
 10 % als Tantième an die Beamten und den Pensionsfonds 4,091 27 6
 80 % als 1 % Superdivid. an die Actionäre, nämlich auf:
 92,566 Stück Interimsscheine mit 50 % Einzahlung, w. o. 25,301 11 2
 7,434 Stück voll-eingezahlte Interimsscheine à 1. 7,434 — —
 40,919 6 4
 Vortrag für das nächste Rechnungsjahr 26,466 1 6

Eisenbahn- u. Actienberichte.

Einnahmen.
 1) Nach den Angaben des „Staats-Anz.“ theilen wir die Betriebs- Resultate folgende Bahnen pro Monat April mit:

A) Staats-Bahnen:	1857	1856	gegen 1856
Ostbahn	123732	120848	+ 2884
Niedersch.-Märkische	301672	247488	- 54184
Berliner Verbindungs- Westphälische:	3415	3287	- 128
a) Warburg-Hamm	49300	34803	- 14497
b) Hamm-Münster	10325	9188	- 1337
c) Münster-Rheine	7340	—	- 7340
Saarbrücker	36,312	35196	- 1616
B) Privatbahnen, (mit dem Vorbehalt, die ausführlicheren Angaben, sobald sie uns von den betreffenden Directionen zugegangen sind, ebenfalls mitzutheilen:	1857	1856	gegen 1856
Stargard-Posen	73326	49720	+ 23606
Stettin-Stargard	24178	18899	- 5279
Magdeburg-Leipzig	182174	166361	- 15813
Magdeburg-Halberstadt	50774	50244	- 930
Thüringische mit Weis-senfels-Leipzig	172200	140280	- 31920
Cöln-Minden	350924	305690	- 55234
Oberhausen-Arnheim	16293	—	- 16293
Aachen-Mastricht	18,036	5858	- 12238

2) Rheinische Eisenbahn. Im Monat April 1857 betragen die Betriebs-Einnahmen:

a) auf der Strecke Köln-Herbesthal	91137	27	8
b) auf der Strecke Köln-Rolandseck	14034	17	6
Zusammen	95172	15	2

Im Monat April 1856 dagegen:

a) auf der Strecke Köln-Herbesthal	76625	8	6
b) auf der Strecke Köln-Rolandseck	12199	29	6
Zusammen	88825	8	—

Also im April 1857 mehr 6347 2. In den ersten 4 Monaten 1857 wurden eingenommen:

a) auf der Strecke Köln-Herbesthal	277194	27	9
b) auf der Strecke Köln-Rolandseck	50514	13	10
Zusammen	327709	11	7

In den ersten 4 Monaten 1856 dagegen:

a) auf der Strecke Köln-Herbesthal	280673	12	—
b) auf der Strecke Köln-Rolandseck	45027	—	4
Zusammen	325700	12	4

Mithin pro 1857 mehr 2009 — 3

Ausweise von Banken und Industrie-Gesellschaften.

— Bank von Frankreich. Die letzte Monatsbilanz der Bank ergibt, dass der Metall Vorrath in Paris sich seit vorigem Monate um 11 Millionen verminderte, dagegen nahm er in den Succursalen um 9 Millionen zu. Der Gesamt-Metallvorrath betrug beim Monats-Abschlusse 233 Millionen. Gleichzeitig hat aber auch der Banknoten-Umlauf um 9 Millionen in Paris und um 2 Millionen in den Comptoirs abgenommen, und sank von 594 auf 583 Mill. Die Portefeuilles dagegen hoben sich um 14 Millionen auf 533 Millionen. Von dieser Zunahme treffen 6 Millionen auf Paris und 8 Mill. auf die Comptoirs. Auch das Guthaben des Staats hob sich auf 81 1/2 Mill., während es im vorigen Monat nur 69 Mill. betrug, ebenso vermehrten sich die Privat-Rechnungen um 8 1/2 Mill. und erreichten 147 Mill. Die Banquiers lassen ihre Gelder bei der Bank in laufender Rechnung und benützen sie vorkommenden Falls zu Reports. — Aus dem Vergleiche des Gewinn- und Verlust-Conto's der Bank seit Anfang des Jahres scheint hervorzugehen, dass die Dividende des 1. Semesters 1857 höher sein wird als im vorigen Jahre wo sie 137 fr. betrug. Die Disconti u. s. w. erreichten bereits 18 Millionen gegen 15 1/2 Mill. im vorigen Jahre, während für Prämien auf Gold im 1. Semester 1856 2,345,464 fr., diesmal nur 1,632,503 fr. bezahlt wurden.

Einzahlungen.

— Bremer Rhederei-Gesellschaft. 2. Einzahlung von 15 % oder 30 2/3 Gold bis 15. Juni bei Carl Merle in Bremen zu leisten. (S. d. heut. Inserat.)
 — Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft. 7. Einzahlung von 10 % auf die Actien Litt. A. mit 6 2/3 7/8 2/3, auf Litt. B. 7 2/3 2 2/3 2/3 und Litt. C. 9 2/3 15 2/3 vom 20. bis 30 Juni (in Berlin bei Ran ff & Knorr) zu leisten. Vollzahlungen sind nur bis ult. Mai zulässig. (S. d. heut. Inserat.)
 — Neustädter Hütten-Gesellschaft. Die fünfte Einzahlung findet zwischen dem 1. und 15. Juni mit 9 2/3 2 2/3 2/3 Actie bei Jul. Bleichröder in Berlin oder bei M. Blumenthal in Hannover statt (s. das heut. Inserat).

Auszahlungen.

— Gräfl. Hugo Philipp v. Eltz'sches Anlehen. Die am 1. Mai fälligen Zinscoupons werden mit 12 fl. bei Phil. Nicolaus Schmidt in Frankfurt a. M. ausgezahlt.

Kündigungen und Verloosungen.

— Vereins-10 fl.-Loose. Bei der am 15. Mai in Wiesbaden stattgehabten Ziehung der Vereins-10 fl.-Loose sind auf die folgenden Nummern die beigesetzten Prämien gefallen: No. 17,132 fl. 12,000, No. 57,051 fl. 4000, No. 114,888 fl. 1300, No. 45,839 fl. 400, No. 101,962 fl. 200, No. 9375, 61,071, 72,104 und 109,153 je fl. 100.

Fremde Fonds-Börsen.

Stettin, 16. Mai. Nat.-Versich.-Gesellsch. 116 Br. 114 1/2 Geld. Union 100 bez. Germania 99 bez. Neue Dampfer-Compagnie 106 Br.
Leipzig, 16. Mai. Leipzig-Dresdener E.-B. 291 Brief. — Löbau-Zittauer 60 Br. — Magdeburg-Leipziger 260 Geld. Thüringer 125 1/2 Geld. — Chemnitz-Würschnitzer 91 Br. — Allgem. Deutsche Credit-Anst. 84 Geld. — Anhalt-Dessauer B.-A. Litt. A. u. B. 120 Br. L. C. 118 Br. — Braunschweigische B.-A. 124 Br. Geraer B.-A. 95 1/2 Brief. — Leipziger B. A. 155 Gld. Thüringische B. - A. 94 Gld. — Weimarische B.-Act. 114 Geld. Oesterr. Nat.-B.-N. 150 fl. 37 1/2 Geld. 5 % Oest. Met. 81 1/2 Gl. Oest. Nat.-Anl. v. 1854 82 1/2 G.
Wien, 15. Mai. 5 % Lomb.-Venet. Anlehen 95 1/2 Gld. 96 Br. 1834er Anlehen 333 Gld. 336 Br. 1839er Anlehen 139 1/2 Gl. 139 1/2 Br. 1854er 110 1/2 Geld. 111 Br. 4 1/2 % Triester Lotto-A. 103 1/2 Gld. 104 Br. Esterhazy 78 Gld. 78 1/2 Br. Salm-Reiff. 40 Gld. 40 1/2 Br. Palfy 38 1/2 Gld. 38 1/2 Br. St. Genois 39 1/2 Gld. 39 1/2 Br. Clary 38 1/2 Gld. 38 1/2 Br. Windischgrätz 28 Geld. 28 1/2 Br. Galiz. Pfandbr. 77 Gld. 78 Br. Donau-Actien 565 Gld. 567 B. do. 13 Emiss. 562 Gld. 564 Br. do. Priorität 86 Gl. — Br. Lloyd-A. 84 1/2 Gl. 84 1/2 Br. do. Priorität 90 Gld. 91 Br. Lomb.-Venet. E.-A. 116 Gld. 117 Br. Pardubitz-Reichenb. 107 1/2 Gld. 107 1/2 Br. Aussig-Teplitzer 91 Gld. 91 1/2 Br.
Paris, 16. Mai. Nachmittags 3 Uhr. (W. T. E.) — Die 3 % begann 69, 35, stieg auf 69, 50 und schloss bei wenig lebhaftem Geschäft, aber in ziemlich fester Haltung zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 94 1/2 eingetroffen. 3 % Rente 69, 45. 4 1/2 % Rente 91 40. Credit-mobilier 1302. — 3 % Spanier —. 1 % Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 710. — Lombardische Eisenbahn-Aktien 633. Franz-Josephsbahn 498.

Marktberichte.

Berlin, 16. Mai. (Wochenbericht von Perl & Calé.) Den Finow- und Brieskower-Canal passirten im Laufe dieser Woche 592 Wispel Weizen, 2443 Wispel Roggen, 445 Wispel Hafer, 650,000 Quart Spiritus, 800 Ctr. Rübel, 6192 Ctr. Mehl. Die Witterung war mit Ausnahme eines regnerischen Tages klar und trocken bei vorherrschendem Nord- und Nord-Ost-Winde. Die Klagen, dass namentlich der Stand der Roggenfelder sich verschlechtert habe, nehmen zu und die Allgemeinheit derselben müssen uns die Bedenken einigermaßen gerecht erscheinen lassen. Ohne Zweifel hat das ungünstige Witterungsverhältniss einen grossen Antheil an der Besserung der auswärt. Märkte; in Holland wie in Hamburg war es mit Roggen recht lebhaft und zu steigenden Preisen blieb die Frage ungeschwächt. Die Festigkeit in England bestand weniger in der Hauptstadt als an den Provinzial-Märkten, jene brachte sogar für Weizen eine Preiserniedrigung, doch ist im Allgemeinen die Stimmung eine recht günstige geblieben. Paris folgte nur zögernd der Steigerung, welche an den Departements-Märkten so ziemlich allgemein war. Im Innern Deutschlands war es überall fest, mit wenig Ausnahme.

Weizen bleibt in guter Waare rar und die hohen Preise vergangener Woche bleiben ferner willig zu bedingen. Feiner 90 % weiss Pola. holte 83 1/2-84 1/2 2/3, 90 % gelb. Poln. 80 2/3, schwimmend 87/88 1/2. Bromberger nicht tadelfreie Abladung erlangte 76 2/3, 87 1/2 2/3. Ganz untergeordnete Qualitäten fangen auch an, sich einigermaßen zu räumen, doch war eine Preisbesserung darin vorläufig nicht wahrzunehmen. — Die Flaue in

Roggen war nur von kurzer Dauer; trotz der starken Cancl-Advise und einer Kündigung von ca. 1600 Wspl., wovon ein Theil nach Hamburg versendet wurde, machte sich eine feste Stimmung geltend, die in successiv steigenden Preisen ihren Ausdruck erhielt. Schwimmende Ladungen wurden zu pari Termineursen, mitunter auch, je nach Qualität, etwas besser bezahlt. Zumeist berücksichtigt waren die Ladungen jenseit Cüstrin schwimmend, voraussichtlich zur Lösung Stettiner Verbindlichkeiten. In guter Frage waren entfernte Termine und namentlich Herbst; doch scheint die Meinung lediglich auf

den Wind gegründet zu sein, mit Aenderung desselben und eintretendem Regen müssen wir auf eine Umstimmung gefasst sein, denn der Bedarf ist lange nicht genügend gegenüber den starken Beständen n. Ankünften. Gehandelt wurde über den starken Beständen n. Ankünften. Gehandelt wurde über den starken Beständen n. Ankünften. Gehandelt wurde über den starken Beständen n. Ankünften.

Gerste ohne Aenderung 36-41 R. Hafer wenig Geschäft; Kleinigkeiten ab der Bahn erlangten 24-26 R. nach Qualität. Erbsen in guter Waare begehrt und bis 46 R. bezahlt.

Oelsaat ohne Umsatz. Ueber die junge Pflanze bleiben die Nachrichten sehr verschieden. Während Schlesien und die Gegend bei Hamburg und Holstein von der Erwartung fast doppelter Ernte - Erträge spricht, klagt man am Rhein, in Holland und in Belgien. Für neue Lieferung bietet man bereits 95 R. pro Wspl. frei hier. — Zu Gunsten der

Rohes Rübböl Preise namentlich für den laufenden Monat sprechen fortdauernd die besten Bestände; dieser Werthmesser dürfte vorläufig fortbestehen. Die hohen loco Preise blenden indess das Speculations-Auge und animiren stillschweigend auf Käufe für die weit niedriger stehenden Productions-Monate; ob dies gerechtfertigt, bleibt natürlich der Anschauung pro od. contra überlassen. Ein Urtheil schon jetzt zu fällen, wäre mindestens verfrüht, noch lassen sich die verschiedenen Gerüchte über die Ernte-Verhältnisse nicht mit klarem Blick sondiren. Bezahlt wurden für loco 18 1/2 - 1/4 R., Mai-Juni 17 1/2 - 1/4 R., Juni - Juli 17-16 1/2 R., Juli - August 15 1/2 - 16-15 1/2 R., September - October 15-14 1/2 - 15 R., October - November 14 1/2 - 1/4 R., November - December 14 1/2 - 1/4 R.

Die schwüle Stimmung, welcher bereits in voriger Woche der Spiritus-Markt unterlag, kam diesmal durch eine totale Flaue zum Ausbruch. Starke Realisationen Seitens der Hausse-Partei beschleunigten den Fall, der gen Mitte der Woche bereits 2-2 1/2 R. pro Fass betrug. Seitdem befestigten starke Deckungen, die namentlich für Schlesien ausgeführt wurden, den Markt, neue Speculationsverkäufe gesellten sich hierzu und wir finden uns heut wieder 1 R. höher hinaufgerückt. — Die Kündigungen erlangten die namhafte Höhe von 600,000 Quart, wobei indess zu berücksichtigen bleibt, dass Scheine oft zu dreien Malen prolongirt wurden. Das Lager beträgt nahe an 4 Millionen Quart, was bei dem muthlosen Stand der Französischen Märkte, dem fortdauernden Brennerei - Betrieb hier, ein unheimlicher Alp für jede Hausse-Bewegung bleiben muss. — Paris kommt heut wieder 3 frs. schlechter. Bezahlt wurde für loco ohne Fass 27 1/2 - 26-26 1/2 R., pro Mai und Mai-Juni 28 1/2 - 26-26 1/2 R., Juni-Juli 28 1/2 - 27-26-27 1/2 R., Juli-August 29-28-26 1/2 R., September-October 27 1/2 - 26 1/2 - 27 R.

Nach der Börse:

Weizen unverändert fest 50-82 R. Roggen fester, loco 42 1/2 - 43 1/2 R., Frühjahr 43 1/2 - 1/4 bez., Mai-Juni 42 1/2 - 43-42 1/2 R. bez., Juni-Juli 43-43 1/2 bez., Juli-August 42 1/2 - 42 1/2 - 42 1/2 bez., September - October 42-43-42 1/2 R.

Rohes Rübböl in Folge besserer Holländischer Postim Preise anziehend, loco 18 1/2 R., Mai-Juni 17 1/2 - 1/4 bez., Juni-Juli 17-16 1/2 R. bez., Juli-August 15 1/2 R. bez., Brief und Geld, September-October 15 1/2 R. bez. u. Gd., Octbr.-November 14 1/2 - 1/4 R. bez., Brf. u. Gld., November-December 14 1/2 - 1/4 R. bez.

Spiritus höher, loco 26 1/2 - 27 bez., Mai und Mai-Juni 26 1/2 - 27 1/2 bez., 27 1/2 Brf., Juni - Juli 27 1/2 - 28-27 1/2 bez., Juli-August 28 1/2 - 1/4 bez. u. Brf., September-October 27-1/4 bez., October-November 26 bez., 26 1/2 Brief.

Berlin, 16. Mai 1857. (Wollbericht von Heinrich Natorff.) In letzterer Zeit war das Geschäft in Schaafwolle hier still wegen Mangel an Vorräthen, denn von Auswahl ist schon lange keine Rede mehr. Inländische Fabrikanten waren fast die einzigen Käufer, und die von ihnen bewilligten Preise, obgleich sie zwar in immer steigender Tendenz blieben, konnten doch im Allgemeinen keine Norm geben, da bei den wenigen Beständen derjenige, der sich bis zur Schur noch zu versorgen hatte, allerdings, man möchte fast sagen, zu jedem Preise zugreifen musste. In Folge der jetzt eben stattfindenden Londoner Auction, und bei der Nähe der Wollmärkte ist jedoch die Stimmung hier etwas minder animirt, und die Eigner des kleinen Restes unserer Bestände sind jetzt einigermaßen entgegenkommender als noch vor vier Wochen, was indess bei der Geringfügigkeit dieser Bestände eben auch nicht viel sagen will. Der Berliner Wollmarkt, der bedeutendste der Monarchie, beginnt factisch diesmal, wie immer am 18. Juni, und ist in der Regel, was die Wollen in den Händen der Producenten anbetrifft, binnen zweien Tagen auf's Vollständigste beendet, während auf den Lägern bei längerer Anwesenheit vieler Käufer meist noch ein paar Tage länger fortgehandelt wird. — Da es vielleicht interessiren möchte, das Quantum der in den letzteren Jahren zu den beiden Hauptwollmärkten unsers Landes im Monat Juni zugeführten Wollen übersichtlich kennen zu lernen, so folgt dasselbe hier nach der officiellen Markt-Controle in runden Zahlen:

Table with 3 columns: Year, Location, Quantity. Rows for Berlin and Breslau from 1853 to 1856.

Von diesen nach Breslau zugeführten Quantitäten sind jedoch nur circa 1/3 wirklich Schlesisches Product und der Rest besteht aus Russischen, Polnischen, Ungarischen und Posenischen Wollen. — Das grosse Uebergewicht des Berliner Marktes über den Breslauer entsteht daher, dass fast sämtliche Wollen der beiden so wolleichen Provinzen Ost- und Westpreussen, so wie ein grosser Theil der nicht minder viel Wolle erzeugenden Provinzen Pommern und Posen regelmässig jährlich von Berliner Grosshändlern contrahirt werden, und viel davon mittelst der Eisenbahnen schon zum hiesigen Markt eintrifft. Hierzu kommen noch die Wollen aus der Nähe, aus der Mark Brandenburg, die sich grösstentheils immer noch in erster Hand befinden, so wie viele Wollen aus der Provinz Sachsen und der grössere Theil der Wollen aus Mecklenburg, welche letztere seit Jahren schon nach Berlin, statt wie sonst nach Hamburg, dirigirt werden. Da der Berliner Markt den grossen Vorzug hat, in der Zeitfolge der letzte Wollmarkt von Bedeutung zu sein, so ziehen die Producenten aus den Provinzen bei den jetzt so erleichterten Communicationen es vielfältig vor, statt der Provinzialmärkte den Berliner Wollmarkt mit dem Product ihrer Heerden zu beziehen, indem sie bei der im Frühjahr meist unbeständigen Witterung hinsichtlich der Schur und Wäsche dann weniger genirt sind. Sowohl unser Platz im Allgemeinen, als unser Wollmarkt im Besonderen, bieten übrigens dem beim Wollgeschäft beteiligten Publikum so viel Vortheile mannigfacher Art dar, dass die Zahl der den Berliner Wollmarkt besuchenden Käufer und Verkäufer von Jahr zu Jahr steigt.

Breslau, 16. Mai. (Benno Milch.) Wetter: heiter und klar, 15 Grad Wärme. — Weizen gut behauptet, pro Scheffel weisser 88-90-95 R., gelber 86-87-92 R., Brennerweizen 61-63-70-75 R. — Roggen loco wiederum höher bezahlt, Termine fest, pro Wspl. von 25 Scheffeln à 82 R., loco 50-52-53 R., loco und Kündigungsscheine 37 1/2 - 38 R. bezahlt und Brief, pro diesen Monat 38 R. Geld, pro Mai-Juni 38 R. Geld, pro Juni-Juli 38 R. bez., pro Juli-August 38 R. zu bedingen, pro Septbr.-October 38-38 1/2 R. bezahlt und Brief. — Spiritus fest, doch wenig Gesch., pro 60 Qrt. à 80 % Tr. loco 10 1/2 R. bezahlt, pro diesen Monat 10 1/2 - 11 1/2 R. bez., pro Mai-Juni 10 1/2 - 11 1/2 R. bez., pro Juni-Juli 11 1/2 - 11 1/2 R. bezahlt, pro Juli-August 11 1/2 - 11 1/2 R. bez., pro September-October 12 R. bezahlt. — Zink loco Bahnhof 9 1/2 R. Gld., Gleiwitz Bahnhof 9 1/2 R.

Stettin, 16. Mai. Weizen matt, loco Poln. 84-90 R. bez., gelber 85-90 R. 64 R. bez., 88-90 R. 72 R. bez. — Roggen ziemlich unverändert, loco pro 82 R. 42 1/2 - 43 R. bez., schwimmend 85 1/2 und 86 R. 10 Loth pro 82 R. 43 R. bez., 82 R. pro Mai u. pro Mai-Juni 43 R. bez. — Spiritus matt, loco ohne Fass 13 1/2 R. bez., pro Mai-Juni 13 R. Brief, pro Juni-Juli 13 R. bez. und Br., pro Juli-August 12 1/2 R. Br., pro August - September 12 1/2 R. bez., pro September-October 13 1/2 R. Br.

ANZEIGER.



Neustädter Hütten-Gesellschaft.

Der Verwaltungsrath hat in Gemässheit der §§ 5 bis 7 ihrer Statuten die fünfte Einzahlung für die Zeit vom 1. bis 15. Juni d. J. beschlossen, welche demnach von den Actionären, unter Abzug der Zinsen für die ersten vier Einzahlungen bis zum 15. Juni d. J. mit 9 R. 18 Gr. oder 9 R. 22 1/2 Gr. und unter Beifügung der Interimssactien bei der unterzeichneten Direction, den Herren Julius Bleichröder u. Co. in Berlin, oder dem Herrn M. Blumenthal in Hannover zu leisten ist.

Neustadt a. R., den 17. Mai 1857. Die Direction der Neustädter Hütten-Gesellschaft. [1362]



Einladung

Betheiligung bei dem Berggebäude „Edle Krone“, Fundgrube bei Hoekendorf.

Inhalts des am 14. März a. e. gefassten Beschlusses der dormaligen Gewerkschaft obengenannter Grube beabsichtigt dieselbe, das ihr reservirte, einen grossen grossen Theil des alten so reichergiebigigen Hoekendorfer Silberbergbaues umfassende, unmittelbar an das auch in neuester Zeit, die edelsten Silbererzliefernde Berggebäude „Unverhoft Glück“ grenzende, nach markscheideischer Feststellung circa 118 Maass-einheiten = 118,000 □ Lachter enthaltende Grubenfeld, nach erfolgter Erweiterung der Gewerkschaft mittelst des entsprechenden Capitals energisch in Angriff zu nehmen und wird zur Betheiligung bei diesem aussichtsvollen Unternehmen hiernit eingeladen.

Das Capital ausschliesslich zum Grubenbetrieb bestimmt, da die jetzigen Gewerke als Entschädigung für die zeither mit bei weitem höherem Aufwand bewirkten Ausführungen überhaupt nur den Betrag von 3000 R. von dem zunächst zu erzielenden Ueberschusse beanspruchen, ist auf 63,000 R. festgesetzt, und wird

durch 1260 Zehntel-Kuxe in Verlauf von 5 Jahren durch halbjährliche Einzahlungen pro Zehntel - Kuxe 5 R. aufgebracht.

Zeichnungen werden vorbehaltlich früheren Schlüssen vom 15. Mai bis 15. Juni a. e. angenommen:

Dresden bei Herrn Karl Kaiser, Leipzig bei Herren Schirmer & Schlick, Freiberg bei Herrn Heinrich Rode, und Berlin bei Hr. Carl Frantz, Schlossfreiheit 7, an welchen Stellen auch Prospective, Statuten und Gutachten des Königlichen Bergamtes, so wie des Herrn Professor Dr. Geinitz gratis abgegeben werden.

Dresden, 11. Mai 1857.

Der Grubenvorstand für „Edle Krone“ Fundgrube bei Hoekendorf

durch Moritz Einenkel, d. Z. Vorsitzender. [1349]

Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft. [1361]

In Folge Beschlusses des Directoriums der unterzeichneten Gesellschaft wird auf deren Actien Lit. A., B. u. C. die 7te Einzahlung von 10 Procent, welche unter Anrechnung der Zinsen in den Tagen vom 20. bis 30. Juni a. e. und zwar:

auf Lit. A. mit 8 R. 7 1/2 Gr. pro Stück, auf Lit. B. mit 7 R. 22 1/2 Gr. pro Stück, auf Lit. C. mit 9 R. 15 Gr. pro Stück,

zu leisten ist, hiermit angeschrieben. Die Interimssactien sind bei der Einzahlung mit einzureichen und kann selbige ausser in Dessau, auch an die Herren Rauff und Knorr in Berlin, Dingel u. Bandelow in Magdeburg und C. G. Ottens in Leipzig geleistet werden.

Wir machen unsere Actionäre zugleich darauf aufmerksam, dass die Einzahlung bei unsern Banquiers in Preussischer resp. Sächsischer Valuta, und bei unserer hiesigen Casse nur in Preussischer, Sächsischer oder Anhalt-Dessauischer Valuta geleistet werden kann.

Vollzahlungen unserer Actien sind nur noch bis ult. Mai a. e. zulässig.

Dessau, 15. Mai 1857.

Directorium der Deutschen Continental-Gas-Gesellschaft. Nulandt.

Bremer Rhederei-Gesellschaft.

Die unterzeichnete Direction ersucht die Actionäre die zweite Einzahlung von 15 % oder Dreissig Thaler Gold (Louisdor-R. 30) pro Actie bis zum

15. Juni d. J.,

an den Geschäftsführer Herrn Carl Merle gegen Quittung auf die Interimsscheine zu leisten — unter Hinweis auf § 9 und 10 der Statuten und der darin bemerkten Folgen verspäteter Einzahlung.

Bremen, 15. Mai 1857. [1360]

Bremer Rhederei-Gesellschaft. Die Direction.

(Eingesandt.) [1344]

Warnung. Kosel-Oderberger Eisenbahn.

Die Inserate in No. 219 und 221 der Breslauer und No. 239 der Börsenzeitung über obige Eisenbahn bieten ein würdiges Seitenstück zu der Offerte von Oppeln-Tarwitz Dividendenscheinen. Der Einsender hat sich nicht entblüdet, der Oeffentlichkeit die grössten Entstellungen der Wahrheit preiszugeben.

Um auf die wesentlichste Entstellung aufmerksam zu machen, so wird hiermit angeführt, dass Betriebs-Ausgabe pro 1857 in dem officiellen Berichte des Königlichen Bau-Inspectors Simon laut Protocoll vom 26. März a. e. auf 316,048 Thaler angegeben ist, während der wohlwollende Einsender jener Inserate dieselben auf 525,000 angibt.

Das Urtheil über solche Kunstgriffe bleibt dem Publicum überlassen.

Dieselben scheinen aber umsomehr verwerflich, als gerade unter der Königlichen Verwaltung alle Mittel, und zwar mit grossem Erfolge, zur Hebung des Verkehrs angewandt werden. So wurden in neuerer Zeit bedeutende Kohlencontracte Behufs Führung der Kohlen über die Oberschlesische und Oderberger Bahn nach Oesterreich und Wien abgeschlossen; auch ist der Transport der grossen Massen von Schienen und Eisenmaterialien für die neuen Oesterreichischen Bahnen nicht mehr fern, so dass schon in den nächsten Monaten die Einnahmen eine überraschende Vermehrung zeigen werden. Die Zeit der früheren grossen Dividenden ist daher nicht mehr so fern, als eine verzweifelte Börsenpartei glauben macht, und wird das Publicum in seinem eigenen Interesse hiermit gewarnt, durch dergleichen Courante Manoeuvres seine Actien zu fast werthlosen Berichten ablocken zu lassen. Die unlauteren Berichte aus Rathor über den Einsturz des Tunnels haben sich ebenfalls als lügenhaft erwiesen, da nur die Strasse über denselben zur besseren Vollendung der Arbeiten abgesperrt wurde und der Tunnel wohl den Baüßiers nicht so bald den Gefallen erweisen wird, einzustürzen.